

Entwurf PM IBBD – Pflegeprogramm 2026

Die Initiative für Bodenschutz und Biodiversität e. V. aus Kirchheim hat ihr Pflege- und Artenschutzprogramm für 2026 vorgelegt. Der aus der BUND-Ortsgruppe Kirchheim hervorgegangene Verein ist auch 2026 im Biotop- und Artenschutz aktiv und sucht tatkräftige Helfer.

In enger Zusammenarbeit mit Landwirten betreut und pflegt die IBBD Kirchheim etwa 8 ha naturschutzfachlich hochwertiger Flächen in Kirchheim und Weilheim. Dazu kommen Maßnahmen zur Förderung der Gelbbauchunke im Talwald. Kennzeichnend für alle Maßnahmen ist der Umsetzungserfolg mit zum Teil bundes- oder landesweitem Modellcharakter.

Am Kurzen Wasen bei Weilheim wird ein Magerrasen in Kooperation mit dem Schäfer einmal jährlich gemäht. Ziel ist die Zurückdrängung der sonst wuchernden Brombeere und die Erhaltung einer niedrigwüchsigen Vegetation. Die Besonderheit am Kurzen Wasen ist die Herbstdrehwurz, eine kleinwüchsige und damit konkurrenzschwache Orchideenart, die nur in kurzwüchsiger Vegetation gedeiht. Die Herbstdrehwurz ist landesweit in der Roten Liste als stark gefährdet eingestuft und leidet vor allem unter der Aufgabe landwirtschaftlicher Nutzung mit einhergehender Verbuschung oder einer insgesamt zu geringen Nutzungsintensität.

Auf der Bürgerseeheide bei Kirchheim ist es gelungen einen sehr artenreichen Blütenbestand nicht nur zu erhalten, sondern weiter aufzuwerten. Dort haben sich von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt inzwischen 5 Orchideenarten angesiedelt, darunter die Pyramidenragwurz. Die Fläche wird in enger Kooperation mit einem Landwirt aus Unterensingen in der Regel einmal, künftig zur Unterdrückung von Verbrachung auch zweimal jährlich gemäht.

Ziel auf der unterhalb des Golfplatzes gelegenen Fläche „Egart“ in Ötlingen ist die Herstellung einer blüten- und artenreichen Wirtschaftswiese. Die Fortschritte sind auf dem auch natürlich nährstoffreichen und feuchten Standort noch eher schleppend. Ein besonderes Augenmerk im „Egart“ liegt auf der Bekämpfung der Herbstzeitlose, die bei entsprechender Dichte durch ihre Giftwirkung das aus dem Mahdgut gewonnene Viehfutter in entsorgungsbedürftigen Müll verwandelt.

Modellhaft werden im Talwald seit vielen Jahren Maßnahmen zur Förderung der Gelbbauchunke umgesetzt. Die Gelbbauchunke ist aufgrund ihrer Bauchzeichnung eine individuell erkennbare und damit besonders faszinierende Amphibienart. So konnten im Jahr 1997 erstmals im Talwald gefundene, erwachsene und damit mindestens schon 3 Jahre alte Unken bis zum Jahr 2021 immer wieder nachgewiesen werden. Die nicht einmal 4,5 cm großen Tiere hatten ein Lebensalter von mindestens 27 Jahren erreicht. eine Überraschung auch für die Wissenschaft. Inzwischen dient die Talwaldpopulation als Spender für eine Neuansiedlung im Charlottenwald bei Uhingen.

Trotz großer Wirkung und viel Spaß bei der Arbeit fehlen der IBBD die Helfer. Weitere Projekte können nicht in Angriff genommen werden, die Umsetzung der genannten Projekte gelingt nur mit Studenten der Universität Hohenheim. Helfer werden dringend gesucht. Informationen zur Mitwirkung und den Projekten finden sich auf der IBBD Webseite.